

Fund eines spätglazialen Rothirsch-Geweihs in der Unterelbe

Bei Vertiefungen des Elbfahrwassers wurde am 17. 9. 1971 zwischen Lühe und Hamburg-Schulau, also auf der Grenze Niedersachsen-Hamburg, durch Herrn van der Fecht, Wasser- und Schifffahrtsamt Hamburg, ein Hirschgeweih (*Cervus elaphus*) geborgen. Das Geweih (vgl. Abb. 1) steckte in 13 m Tiefe im Sand-Schlick-Sediment der Elbe und kam im Aushub eines Schaufelbaggers zutage. Die genaue Fundstelle wird auf der topographischen Karte 1:100.000 (Großblatt 33 Hamburg-Stade) mit den Gauß-Krüger Koordinaten rechts 3544, Hoch 5937 markiert. Eine durch Sickenberg vorgenommene Altersdatierung nach morphologischen Merkmalen stellte das Geweih ins Obere Holozän, in einen mehr oder weniger an die Jetztzeit heranreichenden historischen Zeitabschnitt. Die vom 14-C-Laboratorium des Niedersächsischen Landesamtes für Bodenforschung vorgenommene Radio-kohlenstoff-Analyse ergab dagegen ein 14-C-Modellalter von 9510 ± 165 Jahren (vor 1950). Damit fällt der bemerkenswerte, die Verbreitungsgeschichte des Rothirsches in Nordwestdeutschland erhellende Geweihfund in den Ausgang des Spätglazials (Alleröd - oder mittlere subarktische Zeit), in eine Periode, die walddeschichtlich durch Kiefern- und Birkenwälder und vorgeschichtlich durch die altsteinzeitliche Ahrensburger - Kultur gekennzeichnet wird (F. Firbas, Waldgeschichte Mitteleuropas I, 104-105, Jena 1949).



Abb. 1: Mehr als 9000 Jahre altes Rothirsch-Geweih aus der Unterelbe bei Stade.

Der Hirsch, dessen Schädelfragmente und Geweih wahrscheinlich von der Elbe aus stromaufwärts gelegenen Abschnitten abgetrieben wurden, dürfte während eines Hochwassers in damaligen Elbe-Urstromtal, vielleicht auf einer Elbinsel ertrunken sein. Nach Linshöft (in litt. 1972) sind in den Vorjahren wiederholt Geweihe aus der Elbe gebaggert worden, ohne daß man diesen Funden besondere Beachtung zollte. Die vorliegende Altersdatierung soll dazu anregen, verstärkt auf Knochenfragmente bei Bagger- und Ausschachtungsarbeiten zu achten und sie einer wissenschaftlichen Überprüfung zugänglich zu machen. Wir empfehlen, die Funde an das Nds. Landesamt für Bodenforschung (Paläontologie), 3 Hannover-Kirchrode, Alfred-Bentz-Haus einzusenden.

Das vom Nds. Landesmuseum, Abt. Naturkunde präparierte Geweih befindet sich bei Herrn H. Linshöft (s. u.).

Für Auskünfte und Untersuchungen danke ich den Herren Prof. Dr. Sickenberg, Prof. Dr. M. A. Geyh, Nds. Landesamt f. Bodenforschung, Hannover, G. Dahms, 2161 Dassel, H. Linshöft, 2161 Bützfleth, H. Vossmann, 216 Stade.

Anschrift des Verf.: PD Dr. Hans Oelke, 315 Peine, Kastanienallee 13.

Zwanzig Jahre Bestandsaufzeichnung und Beringung im Weißstorchforschungskreis Leine — Steinhuder Meer

von Bruno Löhmer
Zeichnungen: Roswitha Löhmer-Eigener

1974, im Jahr der Dritten Internationalen Bestandsaufnahme des Weißstorchs, zu dem vom Internationalen Rat für Vogelschutz aufgerufen ist, können für den Raum Steinhuder Meer - Leine die Ergebnisse von 20 Jahren (1954 - 1973) Bestandsregistrierung und -beringung vorgelegt werden. In dem Aufruf wird der Rückgang des Storchbestandes für die Zeit 1958 - 69 in Dänemark und in den Niederlanden mit 67 %, im Elsaß sogar mit 83 % angegeben. In den östlichen Arealen sei die Abnahme geringer. In unserem Storchforschungskreis ist ein Rückgang von 42 % ermittelt; inzwischen (von 1958 - 73) sind auch hier mit 62 % über die Hälfte der Horstpaare (HPa) ausgeblieben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Oelke Hans

Artikel/Article: [Fund eines spätglazialen Rothirsch-Geweihes in der Unterelbe 91-92](#)